

„Information ist
keine Hexerei!“

THE GILLEAN

„Pegasus News-
paper since 1886“

Ausgabe II

Hier scheint die Fackel der Wahrheit heller

19. Juli 1925

Vandalismus in medizinischer Fakultät

17. Juli 1925 - In den frühen Morgenstunden wurde ein Einbruch in der anatomischen Sammlung der St. George's Hospital Medical School, einer Medizinschule der University of London, von dem Pedell der Einrichtung, Raymond Pearson, entdeckt. Die Türen waren aufgebrochen und die Sammlung vollständig verwüstet. Ob etwas gestohlen wurde, kann leider nicht mehr festgestellt werden. Die Polizei geht jedenfalls lediglich von Vandalismus aus. Allerdings fallen die Gründlichkeit und die Gewalttätigkeit auf, mit der die Täter vorgehen.

Der Leiter der Schule, der angesehen Professor William Pinkett-Browne, zeigte sich entrüstet über diesen Übergriff und wurde nicht müde zu betonen, dass dieser Vorfall in der Geschichte des Instituts, die immerhin bis in das Jahr 1733 zurückreicht, einmalig sei. Er äußerte die Vermutung, dass kein Untertan Seiner Majestät zu solch einer Tat fähig gewesen sein kann.

Mr. Pearson sagte: „Es sah so aus, als hätten die verdammten Deutschen da eine Handgranate reingeworfen! Und mit Handgranaten kenne ich mich aus, seit ich damals im Großen Krieg an der Front stand. Diese Zerstörungswut war unglaublich! Sogar alle unsere Glasgefäße haben sie kaputt geschlagen.“



Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren!

2.

Fortsetzung folgt!

Weil Amerika, dem wir bekanntlich unendlichen Dank schulden, in Sachen des guten Geschmacks ebenso bekanntlich in der Welt voran ist, haben unsere jungen Leute nicht nur die amerikanischen Negertänze und die dazugehörige Negermusik mit Begeisterung aufgenommen, die wir früher als kulturlos abgelehnt hätten, sondern sie haben sogar die dazugehörigen Hin- und Herhosen, sogenannte Charlestonhosen eingeführt, die mit ihrer Geräumigkeit einen sehr schönen Anblick bieten und das Wohnungsamt zur Beschlagnahme veranlassen könnten, wenn wir in China eins hätten.

Für Kavaliere mit Romanbeinen (in der Mitte sieht es aus, als ob sie nicht zusammen kämen, und unten kriegen sie sich doch) ist diese Erfindung ebenso wichtig, wie es für Leute, die viel gehen und stehen müssen, das Kukirol-Fußbad ist, dessen erfrischende und stärkende Wirkung auf ermüdete, schwitzende

schmerzende und brennende Füße

unbezahlbar ist.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist weltbekannt als unübertroffenes Präparat zur schnellen, schmerz- und gefahrlosen Beseitigung von Hühneraugen, Hornschwielen, auch Warzen. Der Kukirol-Streupuder ist für Fußschweißleidende die Erlösung! Auch zur Behandlung wunder Haut bei Kindern und Erwachsenen gibt es nichts Besseres.

Die Kukirol-Kurpackung enthält alle drei Präparate und eignet sich besonders gut für die Reise und für eine richtige Fußpflege-Kur. Sie kostet 2 Mark. Das Kukirol-Fußbad allein kostet in der Sparpackung für 5 Bäder 1 Mark, in der Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster Packung 75 Pfg., Kukirol-Streupuder Blechstreudose 75 Pfg. Probebeutel 50 Pfg.

Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken und Drogerien. Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden! Verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg